

Nachwort

Autor(en): **Flüeler, Karl**

Objektyp: **Postface**

Zeitschrift: **Beiträge zur Geschichte Nidwaldens**

Band (Jahr): **30 (1965)**

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

NACHWORT

Ursprung und Ende jeder geschichtlichen Darstellung ist die Ehrfurcht vor dem Vollbrachten.

Mögen wir heute auch über Vorgänge lächeln, die nichts anderes als mosaikartige Episödchen im weiterrollenden Rad der Zeit bedeuten, der Zeit, der wir um unserer Zeitlichkeit willen verfallen sind, so müssen wir doch anerkennen, wie ernst sich unsere Vorväter vor 100 Jahren mit unserem Denkmal beschäftigten. Dies aufzuzeigen habe ich versucht, Gedanken und Bedenken, Worte und Taten nachzuempfinden. Wenn sie geeignet sind, jene Achtung zu wecken, die jedes ernsthafte Bemühen verdient, so ist der Weg zum Verständnis unseres dörflichen Wahrzeichens geebnet. Verständnis aber verpflichtet, verpflichtet zu Schutz, Pflege und Erhaltung.

Bei meiner Arbeit habe ich zahlreiche Helfer gefunden, denen ich Dank aussprechen möchte, namentlich Dr. Paul Aschwanden und Herrn Emil Schwerzmann, Zug, für die Suche nach dem Winkelriedmodell von Ludwig Keiser, Bildhauer Hans von Matt, Stans, für die freundschaftliche Beratung und die Betreuung des Bildmaterials, Dr. Otto Mittler, Baden, für die Suche nach dem Modell von Dorer und dessen Reparatur, Redaktor Anton Müller, Luzern, und Herrn Hans Odermatt, Horw, für ihre Nachzeichnungen, Staatsarchivar Ferdinand Niederberger, Stans, für die Sichtung und Bereitstellung der Archivbestände, Herrn Arnold Odermatt, Stans, für die Aufnahme des Winkelrieddenkmals, Frau Marguerite Schloeth-von Brunn, Basel, für ihre Mitteilungen über Ferdinand Schlöth und Bibliothekar Anton Steiner, Luzern, für die Öffnung der Archivbestände der Zentralbibliothek.

Besonderer Dank aber gebührt dem Gemeinderat Stans, der durch Übernahme der Kosten für die Bebilderung, die reiche Illustration dieser Denkmalgeschichte ermöglicht hat.

Stans, den 18. April 1965.

Karl Flüeler